Weiter, immer weiter

Warum die Fußballfrauen aus Bissen ständig Spiele verlieren, aber nie den Mut

Von Andrea Wimmer

Bissen. Der kalte Wind pfeift über das Spielfeld, doch Melodie Pereira lässt sich von den heftigen Böen nicht ablenken. Auch nicht von anderen widrigen Umständen an diesem Abend. Zum Beispiel, dass mehrere Spielerinnen verletzungsbedingt fehlen. Dass sie selbst nach einem schmerzhaften Zweikampf auf die Zähne beißen muss. Dass zwischenzeitlich drei Gegentore innerhalb von fünf Minuten fallen. Pereira macht einfach weiter.

Die Kapitänin des FC Atert Bissen treibt ihre Mannschaft unermüdlich an, sie kümmert sich um kleinere Blessuren der Kolleginnen, macht ihnen Mut. „Wir haben immer versucht, die Spielerinnen weiter zu motivieren", meint die 21-Jährige. Und sie sagt auch, dass sie stolz auf die Mannschaft sei. Das klingt zunächst seltsam, wenn man auf die Tabelle der zweiten Liga im Frauenfußball schaut. Dort ist Bissen mit null Punkten und einer Tordifferenz von 7:106 Schlusslicht. Am 13. Spieltag verliert das Team mit 1:11 gegen die Entente Differdingen/Luna.

Aber es gibt eine Geschichte hinter den Zahlen. Bissen wollte nämlich gar nicht in die zweite, sondern in die dritte Liga. Dort hatte man in den vergangenen Jahren immer gespielt. Zur Saison 2017/18 wurde eine Spielgemeinschaft mit dem damaligen Erstligisten Lintgen gegründet, aus Personalmangel wurde sie in der Winterpause 2018 zurückgezogen. Das Bissener Restteam galt dann formell als Absteiger der aufgelösten Entente. „Wir wollten in der Saison 2018/19 direkt in der dritten Liga spielen. Aber das war statutarisch nicht möglich. Uns war immer bewusst, dass wir keine Mannschaft haben, die in der zweiten Liga mithalten kann", erklärt Vereinssekretär David Viaggi.

Bissen verfügt über keine gelernte Torhüterin. Am vergangenen Wochenende übernahm Alice Fortunaso diesen Part. (Foto: Vincent Lescaut)

Lehrzeit für die kommende Saison

„Anfangs war es ein Schock, als wir erfuhren, dass wir in der zweiten Liga sind", berichtet Pereira. Aber dann beschlossen sie und ihre langjährige Clubkollegin Natalie Wolter mit den wenigen verbliebenen Mitstreiterinnen, zu kämpfen und das Beste aus der Situation zu machen. Sie warben um Spielerinnen, sprachen Freundinnen und Kolleginnen an. Im März 2018 startete das Training der neu formierten Mannschaft – mit mehreren Fußballdebütantinnen. Lara Bettendorff ist eine von ihnen. „Ich war vorher im Turnen. Fußball gefiel mir gleich so gut, dass ich dabei geblieben bin", sagt die 15-Jährige, die gegen Differdingen ihr erstes Ligator erzielte.

Die aktuelle Saison soll eine Lehrzeit für die nächste in der dritten Liga sein. „Wir schauen nicht auf die Resultate. Wir müssen sowieso absteigen, das wussten wir von Anfang an", so Pereira.

„Die Spielerinnen sind immer motiviert. Das Wichtigste ist, dass sie mit Spaß bei der Sache sind", meint Joao Lopes, der die Mannschaft in der Rückrunde zusammen mit seinem Vater Pedro trainiert.

Die Spielerinnen wechseln häufig die Position, damit sie vielseitiger werden. Auch ins Tor gehen sie abwechselnd, da im Moment keine gelernte Torhüterin zur Verfügung steht. Diesmal übernahm Verteidigerin Alice Fortunaso den undankbaren Job.

Resultate und Tabellen

LIGA 1

Wintger – Niederkorn	**3:3**
E. Wormeldingen – E. Rosport	**3:0**
Mamer – Ell	**5:2**
Racing – E. Itzig	**ausgef.**
Junglinster – Fels	**12:1**

1. Bettemburg	13	12	0	1	51:7	36
2. Racing	12	9	0	3	46:11	27
3. Niederkorn	13	8	3	2	36:15	27
4. Junglinster	13	8	1	4	42:17	25
5. E. Wormeldingen	13	8	1	4	41:20	25
6. E. Itzig	12	6	2	4	30:19	20
7. Mamer	13	5	4	4	26:22	19
8. Wintger	13	5	4	4	27:26	19
9. Ell	13	4	2	7	18:24	14
10. E. Rosport	13	2	1	10	16:38	7
11. Fels	13	1	0	12	7:88	3
12. Schifflingen	13	0	0	13	6:59	0

LIGA 2

Diekirch – Junglinster II	**17:0**
Hesperingen – Bettemburg II	**0:3**
E. Aspelt – Fola	**0:1**
E. Cebra II – Ell II	**3:0**
Bissen – E. Differdingen	**1:11**
Vianden – E. Pratzerthal	**0:1**

1. Diekirch	13	12	0	1	105:13	36
2. Fola	13	9	3	1	47:9	30
3. Hesperingen	13	8	2	3	47:22	26
4. E. Differdingen	13	7	2	4	50:30	23
5. Bettemburg II	13	7	2	4	33:25	23
6. E. Cebra II	13	7	2	4	31:24	23
7. Ell II	13	6	1	6	36:29	19
8. Vianden	13	4	3	6	23:35	15
9. E. Pratzerthal	13	4	2	7	41:45	14
10. E. Aspelt	13	4	0	9	27:39	12
11. Junglinster II	13	1	1	11	11:81	4
12. Bissen	13	0	0	13	7:106	0

Unentschieden gegen Niederkorn

Wintger als Favoritenschreck

Wintger. Aufsteiger Wintger hat erneut gegen einen Favoriten gepunktet. Das 3:3 am 13. Spieltag gegen Niederkorn war nach dem 0:0 gegen Mamer das zweite Unentschieden der Rückrunde. Damit dürfte Wintger der Klassenerhalt kaum noch zu nehmen sein. Der neue Trainer Carlo Calmes war allerdings trotzdem nicht zufrieden, weil Wintger lange geführt hatte. „Wir hätten in der Rückrunde vier Punkte mehr verdient", meinte Calmes. *AW*

Contern beendet Negativserie

Bei den Musel Pikes fällt US-Profi Bridget Yoerger in der Basketballmeisterschaft länger aus

Luxemburg. Das Frauenteam von AB Contern hat die Negativserie in der Titelgruppe der Total League im Basketball gestoppt. Nach sechs Niederlagen hintereinander gewann die Mannschaft von Trainer Louis Wennig mit 71:67 gegen die Musel Pikes. Contern ist nun wieder Vierter.

Die Musel Pikes traten mit nur einer Profispielerin an. Yoerger fehlt wegen einer Fußverletzung voraussichtlich mehrere Wochen. „Wir haben im Moment massive Verletzungsprobleme", sagte Trainer Dominic Dörr. Die Suche nach einer neuen Profispielerin sei zu diesem Saisonzeitpunkt schwierig. Seit längerem fehlen auch mehrere Nachwuchsspielerinnen.

Gréngewald verlor eine Woche nach der Niederlage gegen T71 Düdelingen nun auch gegen Amicale Steinsel. Das Heimspiel gegen den Titelverteidiger endete mit 67:82. Schon am nächsten Samstag treffen die beiden Kontrahenten im Pokalfinale wieder aufeinander. Spitzenreiter Düdelingen setzte sich mit 63:53 gegen Etzella durch. Damit sind die Ettelbrückerinnen wieder auf den sechsten Rang abgerutscht.

Kiara Kudron hat mit Contern einen Sieg gegen die Musel Pikes gefeiert. (Foto: S. Guillaume / LW-Archiv)

Start der Titelgruppe im Handball

Ohne Überraschungen begann die Titelgruppe der Axa League im Handball. Spitzenreiter Käerjeng siegte überlegen mit 42:15 gegen den personell geschwächten HC Standard. Verfolger Düdelingen gewann mit 25:18 gegen HBC Schifflingen. Kapitänin Wirtz, die nach ihrer studienbedingten Pause wieder im Einsatz war, war mit sechs Treffern beste Torschützin ihrer Mannschaft.

In der Partie zwischen Diekirch und Museldall standen sich die beiden Halbfinalgegner des Pokalwettbewerbs gegenüber. Erneut setzte sich Diekirch durch. Der Tabellendritte siegte mit 19:17, Pietrasik erzielte zehn Treffer für Diekirch. *AW*

Resultate und Tabellen

BASKETBALL – TOTAL LEAGUE TITELGRUPPE

Contern – Musel Pikes	**71:67**
T71 – Etzella	**63:53**
Gréngewald – Amicale	**67:82**

1. T71	5	4	1	344:328	45
2. Amicale	5	4	1	379:331	41
3. Gréngewald	5	3	2	346:349	36
4. Contern	5	1	4	329:359	35
5. Musel Pikes	5	1	4	316:342	35
6. Etzella	5	2	3	326:331	34

HANDBALL – AXA LEAGUE TITELGRUPPE

HB Düdelingen – Schifflingen	**25:18**
Diekirch – Museldall	**19:17**
HB Käerjeng – Standard	**42:15**

1. HB Käerjeng	1	1	0	0	42:15	16
2. HB Düdelingen	1	1	0	0	25:18	13,5
3. Diekirch	1	1	0	0	19:17	11,5
4. Museldall	1	0	0	1	17:19	8
5. Schifflingen	1	0	0	1	18:25	5,5
6. Standard	1	0	0	1	15:42	4

AUF- UND ABSTIEGSGRUPPE

HB Esch – HB Bettemburg	25:14
HC Redingen – HB Mersch	18:8

Klassement: 1. HB Esch 1 Spiel/2 Punkte (Tordifferenz: +11), 2. HC Redingen 1/2 (+10), 3. Red Boys 0/0, 4. HB Mersch 1/0 (-10), 5. HB Bettemburg 0/0 (-11)

Persönlich erstellt für: Thierry Wagner FLH

L'heure des comptes avant les play-offs

APRÈS LA POULE TITRE Avant d'attaquer les play-offs, dans deux semaines, l'heure est venue de tirer le bilan de cette phase intermédiaire, qui a duré cinq semaines.

Un patron dominateur, un dauphin qui prépare la suite, un T71 qui renverse l'Amicale et des blessures à l'envi, tel est le bilan que l'on peut tirer de la controversée poule titre, qui s'est achevée ce week-end.

De notre journaliste
Romain Haas

ETZELLA NE LÂCHE RIEN

Cinq matches, cinq victoires. Même rapidement assuré de terminer à la première place et, donc, d'avoir l'avantage du parquet jusqu'à la fin des play-offs, Etzella a décidé... de ne rien changer. Kreso Basic a expliqué être décidé à ne pas faire tourner, histoire de rester dans la dynamique de victoire. Le technicien croate ne souhaitait pas faire de cadeau empoisonné à ses jeunes et talentueux joueurs en ne voulant pas prendre le risque de les griller. Résultat? Aucune défaite, et même quand c'était un peu chaud, notamment face au Sparta, les Nordistes ont trouvé les ressources pour s'en sortir en prolongations.

Avant de se lancer à l'assaut du premier trophée de la saison, samedi, en finale de la Coupe face à l'Amicale, Jairo Delgado et ses coéquipiers ont fait le plein de confiance. Ils sont sur une incroyable lancée avec seulement une défaite en tout et pour tout depuis le début de la saison. Vous avez dit patron?

ESCH FAIT TOURNER

Comme Etzella, Esch a rapidement été assuré de terminer deuxième, quoi qu'il se passe. Mais, à la différence de leur grand rival nordiste, la formation de Sylvain Lautié n'a pas voulu prendre le moindre risque. Et a profité des blessures plus ou moins sérieuses de Clancy Rugg et Jordan Hicks pour disputer un match sans joueur pro. Même si la défaite était au rendez-vous face au Racing, ce match a permis aux jeunes loups eschois de se faire les dents. Et d'avoir du temps de jeu. Un moyen idéal d'impliquer tout le monde et de récompenser les efforts consentis à l'entraînement par les nombreux jeunes talentueux. À Esch, on prépare déjà l'avenir.

LE T71 SE REBIFFE

On pourrait dire que cette deuxième phase n'aura servi à rien... ou presque. En effet, le classement final est le même qu'à l'issue de la saison régulière, à une petite exception. Dudelange, seule formation, il faut le rappeler encore et encore, à avoir battu Etzella, comptait un point de retard sur l'Amicale, qui pointait à la troisième place. En clair, le T71 devait terminer la poule titre avec un meilleur bilan que Steinsel, triple champion en titre. Après trois journées, les deux formations étaient au même stade, puisque Dudelange avait battu le Sparta et perdu face à Etzella et Esch, alors que l'Amicale avait dominé le Racing mais s'était inclinée deux fois face aux deux meilleures formations de la saison. Le match le plus important de la saison se déroulait donc au Alain-Marchetti, où les joueurs d'Alex Pires avaient l'avantage de recevoir leur rival. Mais, malgré le fait d'évoluer devant leurs supporters, les Fraisiers vont tomber sur plus forts qu'eux. Dudelange s'imposera avec la manière, validera sa réussite et confirmera cette troisième place avec un succès aisé contre le Racing. Le T71 est, avec Etzella, la seule formation du pays à avoir battu toutes les autres équipes au moins une fois.

STEINSEL DANS LE DOUTE

Au début de la saison, on annonçait une année compliquée pour l'Amicale. En perdant son coach et trois joueurs de son cinq de base, Steinsel allait forcément galérer... et pourtant, en saison régulière, les coéquipiers de Bobby Melcher ont réalisé une prestation plutôt correcte avec un bilan de 13-5. Et quand on sait qu'ils ont perdu trois matches par cinq points ou moins face à Esch et Etzella, on se dit que le bilan aurait même pu être encore un peu plus flatteur.

Mais lors de la poule titre, Steinsel n'a pas réussi à franchir un cap. Ils ont perdu le match qu'il ne fallait pas face au T71 et terminent à la quatrième place, qui leur promet de retrouver Etzella en demi-finale.

Pour ne rien arranger, le départ de Christopher Reyes après la demi-finale de Coupe a causé pas mal de soucis. Lamar Roberson n'a joué qu'un match et il faut désormais composer avec Phil Henry, qui n'a pas beaucoup de temps pour prendre ses repères.

LOURD TRIBUT DES JOUEURS

Cette poule titre a malheureusement été marquée par de nombreuses et graves blessures. La première qui vient en tête est, bien sûr, celle de Dean Gindt. L'ailier du Sparta s'est fait les croisés au bout de quelques minutes face au Basket Esch, lors de la deuxième journée. On n'est pas sûr de le revoir d'ici la fin de l'année 2019. Le Racing n'a pas non plus été épargné par les blessures. Il a perdu Shannon Hale, qui s'est fait une sérieuse entorse face à l'Amicale. Et pour ne rien arranger, son remplaçant, Brian Harper, s'est à son tour blessé de la même manière, lors du dernier match de la poule titre face au T71. Du coup, à deux semaines du début des play-offs, le Racing doit se mettre en quête d'un troisième Américain en quelques semaines. Évidemment pas l'idéal pour préparer la série face à l'Amicale.

Photo : luis mangorrinha

Etzella de Jairo Delgado et le T71 de Tom Schumacher sont les deux grands gagnants de la poule titre.

«Si c'est l'avis des soi-disant spécialistes»

VOLLEY-BALL Serge Karier revient sur la qualification de Diekirch pour la finale de Novotel Ligue. Mais pas que.

Comment allez-vous?

Serge Karier : J'en ai plein les oreilles!

Des appels de félicitations?

De félicitations, mais pas seulement... Le volley luxembourgeois veut se "professionnaliser", mais contacter un joueur ou un entraîneur alors que la saison n'est même pas encore finie, ça manque de savoir-vivre.

Vous avez été contacté?

Vu les résultats, je m'en doutais, mais je ne pensais pas qu'ils allaient me faire ça avant même d'avoir joué la finale *(il rit)*.

Au-delà de ces appels, seriez-vous enclin à quitter Diekirch en fin de saison?

Je compte bien rester à Diekirch. J'ai un beau petit cadre, on m'a donné l'opportunité de construire l'équipe comme je le souhaitais et celle-ci devrait rester à 90 % comme elle est... On va même se renforcer avec l'un ou l'autre joueur. Donc je ne vois pas pourquoi je partirais.

Avez-vous déjà engagé l'une ou l'autre recrue pour la saison prochaine?

J'ai deux joueurs qui comptent venir, mais j'attends la fin de saison pour aller manger une pizza avec eux et discuter de tout ça. Je ne suis pas le genre à contacter un joueur alors que son club joue une demi-finale...

Vous n'avez jamais agi de la sorte?

Non. Il m'est arrivé d'avoir des contacts préétablis car les joueurs me contactaient mais les discussions, je ne les avais qu'après la fin de saison. Et je n'ai jamais parlé avec un joueur mineur, de 16 ou 17 ans, sans avoir préalablement discuté avec ses parents.

> «Ça prouve que (...) je ne dois pas être complètement à côté de la plaque...»

Vous n'aviez conclu aucun accord à votre arrivée à Diekirch?

Quand je suis arrivé au club, le président m'a dit que Jan Freidenfelds avait été recruté, Philippe (Glesener), lui, je mange tous les jours avec lui (NDLR : c'est son beau-fils) donc oui, je le reconnais, je lui en avais parlé avant la fin de la saison... Abreu, lui, a raté les deux premiers matches *(il rit)*.

Que représente à vos yeux cette qualification pour la finale?

Une très grosse satisfaction. Cela prouve que, contrairement à ce que l'on pouvait penser de moi à Walferdange, je ne dois pas être complètement à côté de la plaque...

Qu'elle semble loin la saison passée, où Diekirch végétait dans les profondeurs du championnat...

Non, car plus de 60 % du six de base actuel était là la saison passée. Mais ils savaient dès le départ qu'ils n'avaient ni les armes ni l'encadrement adéquat pour espérer mieux.

Pour certains, Diekirch a l'équipe la plus complète du championnat. Est-ce votre avis?

Si c'est l'avis des soi-disant spécialistes du volley, ça fait plaisir, parce que l'objectif majeur sur le marché des transferts n'était pas d'avoir nécessairement le meilleur joueur du championnat à tel ou tel poste, mais d'avoir le meilleur équilibre possible. Je ne m'inquiète jamais de l'un de mes postes.

La cohésion semble s'être renforcée au sein de votre groupe...

Lors de nos cinq, six premiers matches, on a joué dans autant de dispositifs différents. Le seul gars qui gardait son poste, c'était notre libéro, Philippe. Tous les gars se baladaient de gauche à droite. Depuis quelque temps, on réussit à poser notre jeu. Avec peu d'erreurs et, c'est vrai, beaucoup de cohésion.

Y a-t-il un joueur qui vous a surpris?

Je savais qu'il était bien mais alors Philippe, si je prends son dernier match, a réussi 68,6 % de réception parfaite! Alors oui, ce n'est pas lui qui a eu le plus de réceptions à effectuer, mais pour celles qu'il avait à faire, il a assuré. Au-delà de ça, de manière claire et nette, c'est Markus (Trence), de par son physique, son investissement et son état d'esprit. Tyler (Scheerhorn) aussi est un vrai leader.

Trence monte très haut. Connaissez-vous sa détente sèche?

Non, et je m'en fous : qu'il touche la balle à 3,40 m ou 3,50 m, tant qu'il fait le point...

Vous attendiez-vous à gagner contre Strassen en deux manches?

Chez nous, lors du premier match, on a très, très mal servi. Sans doute notre plus mauvais match au niveau service/réception. On n'a pas réussi à suivre le plan de jeu initialement établi. Malgré tout, on s'est imposés au tie-break. À Strassen, on rate le premier set mais je n'ai rien eu besoin de dire, les joueurs savaient ce qu'ils avaient à faire. Il nous manque un peu de bouteille. Ceci étant, ce sera une tout autre affaire en demi-finale de la Coupe. Strassen est la seule équipe avec Fentange à nous avoir battus cette saison. Il faudra élever le niveau.

Une manière de rappeler à vos joueurs que, pour l'heure, ils n'ont encore rien gagné?

Oui, c'est ça, pour l'instant, on n'a rien gagné.

Recueilli par Charles Michel

HANDBALL

Prolongations à Käerjeng

Les dirigeants de Käerjeng ont annoncé la prolongation de trois de ses éléments. Ainsi, les pivots Milasin Trivic et Tommaso Cosanti ont ainsi chacun signé un nouveau bail d'une durée de trois ans. De son côté, le gardien Jérôme Michels s'est engagé pour une saison avec une autre en option.

Hohe Erwartungen

Beim heutigen Zeitfahren von Paris-Nice gehört Bob Jungels zu den Siegkandidaten

Von Daniel Wampach

Pélussin. Auf der gestrigen Etappe von Paris-Nice (WorldTour), dem ersten hügeligen Teilstück, hielten sich die Klassementsfahrer um den Luxemburger Meister Bob Jungels (Deceuninck) zurück. Die Attacken blieben auf der 210,5 km langen Strecke aus, und das aus gutem Grund: Heute steht eine der zwei voraussichtlich entscheidenden Etappen an, ein Zeitfahren über 25,5 km. Der neue Gesamtführende Michal Kwiatkwoski (PL/Sky) ist optimistisch: „Ich glaube, ich kann das Zeitfahren gewinnen, aber auch Luis Leon Sanchez und Bob Jungels sind stark im Kampf gegen die Uhr.“ Sanchez (E/Astana) hat als Zweiter 5'' Rückstand auf Kwiatkowski, Jungels liegt als 20. mit 29'' etwas weiter zurück – auch, weil der 26-Jährige auf der zweiten Etappe eine Zehn-Sekunden-Strafe erhielt.

Zeitfahren etwas zu kurz

Es wäre kein Wunder und auch keine Überraschung, sollte Jungels heute sogar das Zeitfahren gewinnen. Er ist in herausragender Form und sprach selbst vom besten Saisonstart seiner bisherigen Karriere. Die Länge der Strecke beim Kampf gegen die Uhr ist allerdings nicht optimal für den Deceuninck-Fahrer. „Ich hätte ehrlich gesagt lieber ein längeres Zeitfahren gehabt, aber bei einem Etappenrennen von nur einer Woche ist das nicht möglich“, erklärte Jungels vor dem Start von Paris-Nice. „25 Kilometer sind eine interessante Distanz und immerhin liegt es mir besser, als wenn es nur 15 Kilometer wären.“

Kwiatkowski wird aber hoch motiviert sein. Immerhin hat er sich schon 14 Bonussekunden bei den Zwischensprints geholt und so seinen Vorsprung auf die Konkurrenten Stück für Stück ausgebaut. „Wenn Geld auf dem Boden liegt, hebe ich es auf. So ist es mit den Bonussekunden. 14 sind eine Menge.“

Allerdings ist noch gar nicht so klar, wer eigentlich Kapitän im Sky-Team ist. Das wird sich wohl erst am Samstag bei der Bergankunft am Col de Turini zeigen. Denn Egan Bernal (COL), der 11'' Rückstand auf Kwiatkowski hat, ist der stärkere Bergfahrer.

Gestern holte Magnus Cort Nielsen (DK/Astana) den Sieg. 13 Fahrer hatten sich zu Beginn abgesetzt, um den Etappensieg kämpften neben dem Dänen aber nur Thomas de Gendt (B/Lotto), Giulio Ciccone (I/Trek) und Alessandro de Marchi (I/CCC). Cort Nielsen hatte knapp 2 km vor dem Ziel attackiert. Die rund 30-köpfige Favoritengruppe mit Jungels erreichte das Ziel mit 48'' Rückstand, Alex Kirsch (Trek) und Jempy Drucker (Bora) lagen knapp zwölfeinhalb Minuten zurück.

Der größte Konkurrent von Bob Jungels könnte Michal Kwiatkowski (r.) sein. (Foto: Serge Waldbillig)

Klassemente

Vierte Etappe von Vichy nach Pélussin: 1. Magnus Cort Nielsen (DK/Astana) 210,5 km in 5.03'49'', 2. Thomas de Gendt (B/Lotto) auf 7'', 3. Giulio Ciccone (I/Trek) 13'', 4. Alessandro de Marchi (I/CCC) 18'', 5. Lilian Calmejane (F/Direct Energie) 48'', 6. Valentin Madouas (F/Groupama), **... 22. Bob Jungels (Deceuninck) alle selbe Zeit, 82. Alex Kirsch (Trek) 12'24'', 83. Jempy Drucker (Bora) selbe Zeit**

Gesamtwertung: 1. Michal Kwiatkowski (PL/Sky) in 16.52'27'', 2. Luis Leon Sanchez (E/Astana) auf 5'', 3. Philippe Gilbert (B/Deceuninck) 10'', 4. Egan Bernal (COL/Sky) 11'', 5. Matteo Trentin (I/Mitchelton) 14'', 6. Tony Gallopin (F/Ag2r) 15'', **... 20. Jungels 29'', 41. Drucker 11'55'', 49. Kirsch 13'51''**

Club-WM und Katar 2022

Bei der Council-Sitzung des Fußball-Weltverbandes FIFA in Miami wird mit wenig Widerstand gerechnet

Miami. Gianni Infantino konnte gelassen in den Flieger Richtung USA steigen. Der in Europa umstrittene FIFA-Präsident will bei der Council-Sitzung morgen in Miami die Reform der Club-WM durchboxen und die Aufstockung der WM 2022 auf 48 Teams auf den Weg bringen. Der heftige Widerstand, der vor gut einem Jahr zu tiefen Rissen im Weltfußball geführt hatte, scheint sich inzwischen gelegt zu haben.

Die Reform der Club-WM sieht neben der Aufstockung auf 24 Mannschaften eine Austragung im Sommer 2021 (17. Juni bis zum 4. Juli) zunächst als Pilotprojekt vor. Der Confederations-Cup soll dafür abgeschafft werden. Aus Europa würden mindestens acht Teams an den Start gehen, wahrscheinlich sogar zwölf. Welche, das würde die UEFA selbst festlegen.

FIFA-Präsident Gianni Infantino kann zuversichtlich sein. (Foto: AFP)

Die UEFA-Delegierten wollen mit einer Stimme sprechen. Ob der Protest angesichts der zu erwartenden Millioneneinnahmen für die (Spitzen-)clubs aber wie im vergangenen Jahr lautstark sein wird, ist fraglich.

Auch bei der Aufstockung der Katar-WM sind die Chancen, Infantinos Weg zu blockieren, eher gering. Morgen wird die mit Spannung erwartete Machbarkeitsstudie der FIFA vorgestellt.

Nach SID-Informationen sehen die vom Weltverband bestellten Experten das Projekt, welches im Vergleich zum bisherigen Format Mehreinnahmen von bis zu 350 Millionen Euro bringen soll, als „machbar“ an. Allerdings unter der Grundvoraussetzung, dass ein Co-Gastgeber gefunden wird, der keinen „kalten Krieg“ mit Katar führt. Die politische Lage am Golf ist seit 2017 extrem angespannt. *sid*

HANDBALL – Am Ende der Saison

Qerimi kehrt nach Tongeren zurück

Berchem. Mitte Februar hatte Berchem die Verpflichtung von Arber Qerimi bekannt gegeben. Der 28-Jährige hat nun entschieden, Ende der Saison aus familiären Gründen in seine belgische Heimat nach Tongeren zurückzukehren. Der HC Berchem hat dies bestätigt. Qerimi hatte vor seinem Engagement in Berchem für RK Zagreb gespielt, unter anderem auch in der Champions League. Berchem schaut sich jetzt wieder nach einem Rückraumspieler um. *dat*

Arber Qerimi spielt seit Mitte Februar für Berchem. (Foto: F. Konnen)

LEICHTATHLETIK – Am 23. März

Crossmeisterschaften im Baumbusch

Luxemburg. Die Crossmeisterschaften werden im Baumbusch ausgetragen. Der Leichtathletikverband FLA hat offiziell bestätigt, was bereits in der Dienstagsausgabe des „Luxemburger Wort“ angedeutet worden war. Die Meisterschaften werden am Samstag in einer Woche nachgeholt, nachdem sie am vergangenen Sonntag den schlechten Wetterverhältnissen zum Opfer gefallen waren. Der CSL hat sich bereit erklärt, den Organisatoren von Fola seine Strecke zur Verfügung zu stellen. Diese hatten Wert auf einen sicheren Parcours gelegt. Die Teilnehmer sollen mit dem Buspendeldienst vom Park-and-Ride Villeroy&Boch in Rollingergrund zum Start kommen. Dieser verkehrt zwischen 10.30 und 19 Uhr. Los geht es um 12 Uhr mit den Ludiques, während die Frauen um 14.05 Uhr starten und die Männer um 15.35 Uhr. *jot*

RADSPORT – Tirreno-Adriatico

Zuschauer bringt zwei Fahrer zum Sturz

Lido di Camaiore. Beim italienischen Etappenrennen Tirreno-Adriatico hat ein Unfall eines Passanten mit zwei Fahrern des Teams Bora-hansgrohe, bei dem auch Jempy Drucker unter Vertrag steht, das Mannschaftszeitfahren überschattet. Der Pole Rafal Majka, 2014 und 2016 Gewinner des Bergtrikots bei der Tour de France, und der Italiener Oscar Gatto prallten wenige Minuten nach dem Start in Lido di Camaiore mit einem Fußgänger zusammen, der die Straße überquerte. Gatto zog sich einige Prellungen zu, Majka hat Blutergüsse und Abschürfungen am Kopf erlitten. Weitere Untersuchungen sollen zeigen, ob er sich eine Gehirnerschütterung zugezogen hat. Beide Fahrer konnten die Etappe beenden. Zum Gesundheitszustand des Fußgängers wurden zunächst keine Angaben gemacht. *sid*

Tageblatt
Freitag, 15. März 2019 • Nr. 63

Die Titelträger unter Zugzwang

MEISTERSCHAFT Axa League: 2. Spieltag des Titel-Play-offs

Fernand Schott

Am zweiten Spieltag des Play-offs könnten sich die beiden Tabellenersten Esch und Red Boys weiter absetzen. Schon beim Start der Titelgruppe am vergangenen Wochenende ließen die Titelträger der vergangenen Saison, Käerjeng (Meisterschaft) und Berchem (Pokal), die ersten Punkte hängen.

Beide Teams stehen also schon gleich zu Beginn dieser entscheidenden Titelrunde unter Zugzwang und treffen zudem morgen im Roeserbann direkt aufeinander. Und da die beiden Tabellenersten, Esch beim HBD und Red Boys beim CHEV, in der Favoritenrolle starten, besteht die Möglichkeit, dass der Verlierer seine Ambitionen weiter zurückschrauben muss.

In Düdelingen stehen sich zwei Sieger des ersten Spieltages gegenüber: HBD und Esch. Führt man sich das Pokalendspiel vor Augen, kommt man nicht umhin, auf einen Sieg der Escher zu tippen. Zu klar war die Dominanz der Escher, doch der HBD hat diese Klatsche abgehakt. Mit einer kollektiv starken und disziplinierten Leistung starteten Wirtz, Ilic, Hoffmann, Szyczkow und Co. mit einem Sieg im schwierigen Auswärtsspiel in Käerjeng ins Play-off. Und da sie im letzten Meisterschaftsspiel vor der Winterpause in eigener Halle Esch ein 25:25-Unentschieden abtrotzten, sollten Kohl, Muller, Vasilakis, Krier und Co. auf der Hut sein. Denn wie heißt es beim HBD: Wir können gegen jeden verlieren, sind aber auch fähig, gegen jeden zu gewinnen.

Archivbild: Marcel Nickels

Nach der Niederlage gegen den HBD zum Auftakt der Titelgruppe dürfte Käerjeng (Milasin Trivic, in Grün) ein harter Kampf gegen Berchem erwarten

In Crauthem stehen sich mit Berchem und Käerjeng zwei Verlierer des ersten Spieltages gegenüber. Und mit einer weiteren Niederlage könnte man beim Verlierer von einem klassischen Fehlstart in die Titelgruppe sprechen. Besonders bei Titelverteidiger Käerjeng scheint der Wurm drin zu sein, hat man doch in mehreren Spielen nacheinander einen klaren Vorsprung verspielt. So auch am letzten Samstag erneut gegen den HBD. In Käerjeng sucht man verzweifelt nach einer Erklärung: „Seit der Winterpause haben wir kein offizielles Spiel mehr gewonnen, also muss ein Erfolg her, sonst ist der Escher Zug definitiv abgefahren“, so Keeper Chris Auger, der aber auch keine Erklärung hat, warum sein Team immer öfters einen klaren Vorsprung aus der Hand gibt. „Wir haben schon überlegt, ob wir nicht einen Antrag beim Verband stellen sollen, um die Spielzeit auf zweimal 25 Minuten zu verkürzen, denn dann wären wir in den letzten Spielen erfolgreicher gewesen. Warum wir dreimal gegen denselben Gegner dieselben Fehler gemacht haben, ist mir unerklärlich. In Berchem werden wir sehen, ob diese Fehler sich auch gegen andere Gegner als Düdelingen wiederholen. Es kann sein, dass das Problem tiefer sitzt, denn vor dem Spiel nehmen wir uns vor, das Tempo die ganze Partie über hochzuhalten, leider gelingt es uns im Spiel nicht“, erklärt der Nationalkeeper.

Jedenfalls ist man sich bei den Brauereistädtern bewusst, dass eine weitere Niederlage die Titelverteidigung komplizierter gestalten wird. Doch das trifft auch auf die Hausherren zu, die in der gleichen Lage sind, weshalb man ein spannendes und hartumkämpftes Match erwarten kann. Übrigens wird der erst im Februar verpflichtete belgische Nationalspieler Arber Qerimi die Berchemer am Ende der Saison wieder verlassen und in seine belgische Heimat Tongeren zurückkehren.

In der letzten Partie des Spieltages reist der Tabellenzweite Red Boys zum Schlusslicht Diekirch. Angesichts der Tabellensituation und der beiden zur Verfügung stehenden Kader muss man dem Team aus dem Süden die klare Favoritenrolle zugestehen. Wäre da nicht die letzte Partie in der Qualifikationsrunde, wo die Differdinger zu Hause lange zittern mussten, um einen knappen 25:24-Erfolg über die Distanz zu retten. Jedenfalls müssen sie höllisch aufpassen gegen eine motivierte Heimmannschaft, die weiß, dass eventuelle Überraschungen nur in eigener Halle möglich sind.

In der Relegationsgruppe haben sich am ersten Spieltag mit Schifflingen, Petingen und Mersch die drei Favoriten für den Aufstieg durchgesetzt. Und am kommenden Spieltag könnten diese drei weiterhin mit drei Erfolgen die Aufstiegsambitionen aufrechterhalten. Einen ersten konkreten Hinweis auf ihre Aufstiegschancen werden die Merscher am dritten Spieltag erhalten, wenn sie beim Absteiger Petingen antreten.

In der AXA League bei den Damen hat der unangefochtene Tabellenführer Käerjeng mit einem Sieg in Schifflingen schon vorgelegt und scheint auf dem besten Weg zum Double. Sein schärfster Verfolger HBD reist heute mit gemischten Gefühlen an die Mosel. Die Niederlage im Pokalhalbfinale gegen den Museldall steckt noch in den Köpfen und die Mauruschatt-Truppe will unbedingt die Revanche, ansonsten rückt der Titelgewinn in weite Ferne. Diekirch dürfte mit einem Sieg gegen den mit Personalproblemen kämpfenden Standard seinen dritten Platz festigen können.

Titelgruppe Damen

2. Spieltag:
Gestern
Schifflingen - Käerjeng 14:34
Heute
20.00: Museldall - HBD (Frieseisen/Lentz)
Am Sonntag
20.00: Standard - Diekirch (De Waha/Keiffer)

Die Tabelle		Sp.	P.
1.	Käerjeng	2	18
2.	HBD	1	13,5
3.	Diekirch	1	11,5
4.	Museldall	1	8
5.	Schifflingen	2	5,5
6.	Standard	1	4

Titelgruppe Herren

2. Spieltag:
Morgen
20.15 HBD - Esch (Schiedsrichter: Weber/Weinquin)
20.15 Berchem - Käerjeng (Linster/Rauchs)
Am Sonntag
20.15 Diekirch - Red Boys (Schmidt/Volz)

Die Tabelle		Sp.	P.
1.	Esch	1	13,5
2.	Red Boys	1	12
3.	HBD	1	10,5
4.	Käerjeng	1	10,5
5.	Berchem	1	9,5
6.	Diekirch	1	4

Relegation Herren

2. Spieltag:
Morgen
19.00 Redingen – Mersch (Facchin/Zuliani)
20.15 Petingen - Museldall (Haas/Pinkawa)
Am Sonntag
18.00 Standard - Schifflingen (Janics/Niederprüm)

Die Tabelle		Sp.	P.
1.	Schifflingen	1	2
2.	Mersch	1	2
3.	Petingen	1	2
4.	Standard	1	0
5.	Museldall	1	0
6.	Redingen	1	0

Vorjahresfinalisten favorisiert

TISCHTENNIS Auftakt des Halbfinales

Mit den Halbfinals beginnt morgen die heiße Phase in der BDO TT League. Während Titelverteidiger Düdelingen gegen Roodt als klarer Favorit antritt, rechnet sich Echternach Chancen aus, um gleich in der ersten Partie ein Ausrufezeichen setzen zu können.

Dennoch scheint der DT Howald die etwas besseren Karten zu besitzen als die Routiniers aus der Abteistadt. In der Qualifikationsrunde konnte sich das Quartett vom „Holleschbierg“ vor allem auf Irfan Cekic und Marc Dielissen verlassen, die beide Male ungeschlagen blieben. „In der Liga haben wir beide Male verloren, doch es sind ein paar 50:50-Spiele dabei, die wir gewinnen müssen, um eine Chance zu haben. Howald ist klarer Favorit, doch an einem guten Tag ist alles für uns drin“, so die Einschätzung von Eric Thillen vor der ersten Halbfinalpartie. Richtungsweisend könnte das Topspiel zwischen Irfan Cekic und Traian Ciociu sein. Beide befinden sich seit Wochen in blendender Verfassung.

Premiere für Roodt

Erstmals in der Vereinsgeschichte steht der DT Roodt im Halbfinale um die Meisterschaft. Nach seinem Aufstieg in die höchste Liga spielte der Neuling ohne Komplexe auf und schaffte es überraschend auf Platz vier in der Tabelle. „Klar ist Düdelingen der Favorit, doch wir konnten diese Saison für ein paar Überraschungen sorgen und wollen am Wochenende die nächste holen. Ein spielerischer Leckerbissen sollte das Spitzenspiel zwischen Peter Musko und Zoltan Fejer-Konnerth auf jeden Fall werden, und man kann sich auch auf eine gute Kulisse einstellen“, meinte Tessy Gonderinger vor dem Spiel voller Optimismus.

Im Play-down, in dem Oetringen-Waldbredimus das Team aus Bascharage zu Besuch hat, haben die Gäste nur noch eine rechnerische Chance auf den Klassenerhalt. Spannender dürfte die Partie zwischen Berburg und Hostert-Folschette verlaufen. Dabei hat sich der Gastgeber vorgenommen, mit einem Erfolg den Relegationsplatz zu verlassen. Dazu bedarf es jedoch einer Formsteigerung im Vergleich zum letzten Aufeinandertreffen, das mit einer 1:6-Klatsche endete.

In der Nationale 2 kommt es unterdessen gleich zu zwei Spitzenspielen. Neben dem Duell zwischen Spitzenreiter Union Luxemburg und Lintgen könnte auch die Begegnung zwischen den Zweit- und Drittplatzierten Bridel und Linger im Aufstiegskampf von vorentscheidender Bedeutung sein. M.N.

Tischtennis

Halbfinale (Best of three):
Morgen, 15.00 Uhr
Roodt - Düdelingen
Howald - Echternach

Play-down:
Morgen, 15.00 Uhr
Oetringen-Waldbredimus - Bascharage
Berburg - Hostert-Folschette

Die Tabelle		Sp.	P.
1.	Hostert/Folschette	14	26
2.	Oetringen/Waldbred.	14	25
3.	Berburg	14	23
4.	Bascharage	14	15

Handball

Eric Schroeder glaubt, dass ein Sieg Käerjeng wieder in die richtige Spur bringen könnte. Foto: Fernand Konnen

Reine Kopfsache

Käerjeng möchte im Auswärtsspiel gegen Berchem den Weg aus der Negativspirale finden

Von Marc Scarpellini

Luxemburg. Am Wochenende steht in der Axa League im Handball der zweite Spieltag in der Titelgruppe auf dem Programm. Zwei Paarungen stechen heraus. Leader Esch empfängt den HB Düdelingen und zwischen Berchem und Käerjeng geht es um wichtige Punkte im Verfolgerduell.

Während Esch versuchen wird, seine Spitzenposition gegen den HBD zu verteidigen, möchte Käerjeng den Weg aus seiner Negativspirale finden. Vor dem 13. Spieltag der Normalrunde war Käerjeng Tabellenführer. Der amtierende Meister spielte seinen besten Handball und schien auf einem guten Weg, den Titel zu verteidigen. Mit einem Sieg gegen den HB Esch hätte man die Führung sogar festigen können und wäre als Leader in die Titelgruppe gegangen. Nach 20 Minuten führte das Team von Trainer Dejan Gajic mit sieben Treffern Vorsprung, aber was danach passierte, war unerklärlich.

Hoch geführt und doch verloren

Die Käerjenger verloren komplett ihre Linie und mussten sich am Ende mit 27:32 geschlagen gegen. Dieses Szenario wiederholte sich eine Woche später gegen Düdelingen. Auch im Pokal und am vergangenen Samstag zum Auftakt der Titelgruppe verspielte Käerjeng klare Führungen gegen den HBD. In beiden Partien waren es jeweils fünf Treffer Vorsprung, die nicht zum Sieg reichten.

Käerjeng wartet seit vier Pflichtspielen auf einen Erfolg und rutschte in der Tabelle auf den vierten Rang ab. Der Vorsprung auf den Fünften und heutigen Gegner Berchem beträgt nur noch einen Zähler.

Der HB Käerjeng könnte bereits im März alles verspielen. „Es sieht ganz danach aus“, hat auch Eric Schroeder erkannt. „Wir müssen uns zusammenreißen, ansonsten ist der Zug in Richtung Meisterschaft für uns frühzeitig abgefahren.“

Schroeder: „Die Lockerheit fehlt“

Warum ist Käerjeng in den vergangenen Wochen abgerutscht? Darauf hat der Kreisläufer keine Antwort. „Wenn ich das wüsste, dann hätten wir bereits ein passendes Rezept parat. Es liegt nicht an unserer Physis. Ich denke, dass es in erster Linie eine Kopfsache ist. Um das Problem zu lösen, brauchen wir ein Erfolgserlebnis“, kennt der 29-Jährige die Formel aus der Minikrise. „In jeder Partie haben uns Kleinigkeiten aus dem Konzept gebracht, ob es nun unnötige Zeitstrafen oder dumme Ballverluste waren. Die Lockerheit fehlt.“

Trainer Dejan Gajics Team hat in den vergangenen Wochen einige hohe Führungen verspielt. Foto: Christian Kemp

Dabei hat der Meister einen Kader, der eigentlich keine Wünsche offen lässt. Von Talent über Erfahrung sowie spielerischer Klasse, braucht sich das Käerjenger Aufgebot vor keinem Gegner zu verstecken. „Esch hat in der Breite noch etwas mehr Qualität als wir“, meint Schroeder, der genau weiß, wie wichtig die Partie gegen Berchem ist: „Wir müssen alles in die Waagschale werfen, damit wir endlich wieder gewinnen. Es ist immer unbequem in Berchem zu spielen. Bei einer weiteren Niederlage würde nicht nur die Titelverteidigung utopisch werden, wir würden auch die Teilnahme am Challenge-Cup gefährden.“

Dabei verlief diese Woche nicht optimal. Neben Schroeder verpassten auch Mikel Molitor, Pierre Veidig und Torwart Jérôme Michels krankheitsbedingt manche Trainingseinheiten. „Vielleicht dreht sich das Rad wieder zu unseren Gunsten. Zuvor verlief im Training alles optimal, doch die Resultate blieben aus. Nun läuft es eventuell in die andere Richtung“, hat Schroeder seinen Optimismus nicht verloren. Mit einem Sieg würde Käerjeng, bei dem Milasin Trivic, Tommaso Cosanti und Michels ihre Verträge verlängert haben, in Reichweite zur Spitze bleiben.

Programm

MÄNNER – AXA LEAGUE – TITELGRUPPE

Am Samstag:
20.15: HB Düdelingen – HB Esch (Weber, Weinquin)
20.15: Berchem – HB Käerjeng (Linster, Rauchs)
Am Sonntag:
20.15: Diekirch – Red Boys (Schmidt, Volz)

1. HB Esch	1	1	0	0	40:24	13,5
2. Red Boys	1	1	0	0	35:32	12
3. HB Düdelingen	1	1	0	0	30:29	10,5
4. HB Käerjeng	1	0	0	1	29:30	10,5
5. Berchem	1	0	0	1	32:35	9,5
6. Diekirch	1	0	0	1	24:40	4

AUF- UND ABSTIEGSGRUPPE

Am Samstag:
19.00: Redingen – Mersch
20.15: Petingen – Museldall
Am Sonntag:
18.00: Standard – Schifflingen
Klassement: 1. Petingen 2 Punkte, Mersch 2, Schifflingen 2, 4. Standard 0, Redingen 0, Museldall 0

FRAUEN – AXA LEAGUE – TITELGRUPPE

Am Sonntag:
17.30: Mersch – Red Boys
Schifflingen – HB Käerjeng 14:34

1. HB Käerjeng	2	2	0	0	76:29	18
2. HB Düdelingen	1	1	0	0	25:18	13,5
3. Diekirch	1	1	0	0	19:17	11,5
4. Museldall	1	0	0	1	17:19	8
5. Schifflingen	2	0	0	2	32:59	5,5
6. Standard	1	0	0	1	15:42	4

Persönlich erstellt für: Thierry Wagner FLH

«J'ai presque failli pleurer»

PLAY-OFF TITRE (2e JOURNÉE) Victime d'une grave blessure au genou droit en finale de la Coupe de Luxembourg, Dan Mauruschatt (25 ans) revient sur ce douloureux épisode.

Le HBD doit faire sans son pivot international luxembourgeois. Une absence difficile à compenser pour un groupe manquant déjà d'une certaine profondeur de banc.

Entretien avec notre journaliste Charles Michel

Le 2 mars dernier, à la 13e minute de la finale de Coupe de Luxembourg contre Esch, vous êtes sorti gravement blessé au genou. Que s'est-il passé exactement?

Dan Mauruschatt : Je tente de récupérer un ballon avant qu'il ne sorte du terrain, j'y vais et sur mon dernier pas, tout mon poids repose sur ma jambe droite et j'ai senti mon genou faire "clac". Il venait de lâcher.

Avez-vous immédiatement conscience de la gravité de la situation?

Oui. J'ai tout de suite compris. La douleur était vraiment importante et je savais que c'était grave... J'avais déjà eu des soucis à ce genou puisque je me suis fait opérer deux fois du ménisque. C'était trois mois d'arrêt, presque rien comparé à ce que j'ai aujourd'hui.

Qu'avez-vous exactement?

Une déchirure du ligament croisé antérieur déchiré et le ménisque interne/externe est foutu. On va me le retirer. Sur le moment, je suis resté. Et puis, à la mi-temps, on m'a emmené à l'hôpital car j'avais trop mal. Entre la douleur et le fait de devoir quitter une finale de Coupe comme ça, c'était horrible, j'ai presque failli pleurer... C'est une blessure grave et je sais qu'il faudra beaucoup travailler pour pouvoir rejouer dans un an.

La saison 2019/2020 est déjà compromise...

Oui. Le docteur m'a dit qu'au mieux, je pourrais éventuellement rejouer lors du play-off l'an prochain.

Comment vivez-vous cette période?

Cette blessure arrive en finale de la Coupe, juste avant d'aborder le play-off titre et en janvier, j'ai connu ma première campagne avec la sélection nationale... Moralement, c'est un petit peu dur... Heureusement, mon entourage est là pour me soutenir. Je sais que j'en ai pour un an et qu'il n'y a rien d'autre à faire que d'être patient. Je me fais opérer le 18 avril à la clinique d'Eich. Après, il faudra bien travailler la rééducation.

Lors de la 1re journée de play-off titre, votre maillot était "scotché" sur le mur derrière le banc du HBD...

(Il rit) Franky m'avait demandé mon tricot. Il m'avait dit que c'était pour le porter durant l'échauffement. Et puis, quand je suis entré dans la salle, je l'ai vu sur le mur. J'étais vraiment content car ce geste reflète l'ambiance qui règne au sein de ce groupe.

> « Julien (Kohn) est vraiment un défenseur talentueux »

Tommy Wirtz rappelait récemment votre importance dans le jeu dudelangeois. Quel regard portez-vous sur votre saison?

En tant que pivot, tu es toujours dépendant de tes équipiers, j'ai la chance d'en avoir qui cherchent à me donner le ballon. Défensivement, j'ai encore pas mal de progrès à faire. C'est bizarre, mais après les trois semaines passées en équipe nationale, j'ai senti une différence. Ça m'a beaucoup apporté.

De quelle manière?

Au contact de Julien (Kohn) qui est vraiment un défenseur talentueux. Ses conseils m'ont vraiment aidé à progresser. Il me disait "place-toi ici, place-toi là..."

Comment se passe votre relation avec Anic, l'autre pivot?

Elle est très bonne. On va aussi boire beaucoup de cafés ensemble après les entraînements... À son arrivée, il jouait beaucoup en attaque mais, au fil du temps, Nikola m'a donné également ma chance.

Que pensez-vous de la saison qu'effectue Dudelange, 5e à l'issue de la phase régulière?

On a dix joueurs qui évoluent au même niveau, pas quatorze ni quinze comme certaines équipes. Mais notre force réside dans notre collectif, dans cette volonté de jouer les uns pour les autres. Mais c'est dur de tenir 60 minutes...

La Coupe constitue-t-elle une grosse déception?

En demi-finale, contre Käerjeng, on avait fait n'importe quoi et on avait eu de la chance que Tommy inscrive le but de la victoire. En finale, Esch était au-dessus de nous. Cette équipe possède des joueurs de qualité supérieure à la nôtre. Et ce sera dur aussi samedi.

Que manque-t-il au HBD pour pouvoir rivaliser avec les meilleurs?

La profondeur de banc. Et un vrai buteur au poste d'arrière gauche, car Jimmy (Hoffmann) et Franky (Hippert) sont plus des demi-centres.

Quelle est l'équipe qui peut rivaliser avec Esch pour le titre?

Käerjeng a quelques difficultés en ce moment... C'est une bonne question.

Si vous deviez vous mouiller?

Les Red Boys. Ils ont de belles individualités, de grands gabarits et ont montré qu'ils avaient des ressources pour faire tomber Esch.

Photo : luis mangorrinha

Dan Mauruschatt, ici aidé par Moritz Barköw et Mladen Jovicic, a retenu ses larmes.

LE CLASSEMENT

Dudelange - Esch	Sam. 20 h 15
Berchem - Käerjeng	Sam. 20 h 15
Diekirch - Red Boys	Dim. 20 h 15

	Pts	J	G	N	P	p	c
1.Esch	13,5	1	1	0	0	40	24
2.Red Boys	12	1	1	0	0	35	32
3.Dudelange	10,5	1	1	0	0	30	29
4.Käerjeng	10,5	1	0	0	1	29	30
5.Berchem	9,5	1	0	0	1	32	35
6.Diekirch	4	1	0	0	1	24	40

Les prochaines journées
3e journée, samedi 23 mars, 19 h 15 : Käerjeng - Red Boys; **20 h 15 :** Dudelange - Diekirch, Esch - Berchem.
4e journée, samedi 30 mars, 20 h 15 : Berchem - Dudelange; Red Boys - Esch. **Dimanche 31 mars, 20 h 15 :** Diekirch - Käerjeng.

TENNIS DE TABLE

Les choses sérieuses démarrent

La saison régulière terminée, place aux demi-finales de BDO TT League qui se déroulent au meilleur des trois manches. Rued - Dudelange et Howald - Echternach constituent donc les deux affiches du dernier carré. Sextuple champion en titre, Dudelange se déplace donc dans la vallée de la Syre où l'attend la bande à Tessy Gonderinger, lauréate le 4 mars dernier du titre de champion chez les dames. La tâche s'annonce rude pour une équipe qui, toutefois, pourra compter sur Peter Musko, qui a gagné 80 % de ses simples depuis le début de la saison, et absent lors des deux duels perdus face à Dudelange (6-1). De quoi donner de l'espoir à Gonderinger : **«Certes, Dudelange est le favori, mais nous pourrions réaliser encore une surprise cette saison.»** De son côté, Howald reçoit Echternach. Si, sur le papier, le duel paraît équilibré, dans les faits Cekic et les siens partent avec la faveur des pronostics. Ainsi, ils ont remporté leurs deux duels (6-1 et 6-3). Mais Eric Thillen, le jeune Epternacien, veut garder espoir : **«Dans un bon jour, tout est possible.»**

BDO TT League (1/2 finale)
Samedi, 16 h : Rued - Dudelange; Howald - Echternach

Esch weiterhin auf Titelkurs

MEISTERSCHAFT Am zweiten Spieltag der Titelgruppe der Herren bleiben die beiden Tabellenersten Esch und Red Boys an der Spitze. Esch wurde beim HBD nicht richtig gefordert und verteidigte mit einem klaren Sieg seine Leaderposition. Käerjeng konnte seine Negativserie beenden und kann dank des Last-Minute-Tors von Hummel weiter von der Titelverteidigung träumen. Die Verlierer dieses zweiten Spieltags sind ohne Zweifel Berchem und der HBD, die beide in ihren Heimspielen Käerjeng und Esch die Punkte überlassen mussten. Ihre Titelträume sind schon fast ausgeträumt.

In der Relegationsgruppe konnte sich Mersch in Redingen behaupten, genau wie Petingen zu Hause gegen Museldall. Das Resultat der Partie Standard-Schifflingen wurde nicht gemeldet. Am kommenden Wochenende stehen sich Petingen und Mersch gegenüber, dann wird man bereits sehen, in welche Richtung es gehen wird.

In der AXA League bei den Damen hatte der unangefochtene Tabellenführer Käerjeng am Donnerstag mit einem Sieg in Schifflingen schon vorgelegt und scheint auf dem besten Weg zum Double. Denn nach dem Ausscheiden gegen Museldall im Pokal ließ der HBD auch in der Meisterschaft einen Punkt hängen. Nach dem 10:10 zur Pause lag der HBD über weite Strecken in Führung, doch Museldall gab nicht auf. Hadi erzielte eine Minute vor Schluss das 22:21, doch Carrara konnte fünf Sekunden vor Schluss ausgleichen. Der Rückstand des HBD auf den Tabellenführer beträgt nun bereits 3,5 Punkte. fs

Handball Herren

Titelgruppe, 2. Spieltag:

HBD - Esch	29:34
Berchem - Käerjeng	30:31
Diekirch - Red Boys	30:31

Die Tabelle		Sp.	P.
1.	Esch	2	15,5
2.	Red Boys	2	14
3.	Käerjeng	2	12,5
4.	HBD	2	10,5
5.	Berchem	2	9,5
6.	Diekirch	2	4

Am Samstag:
Esch - Berchem
Käerjeng - Red Boys
HBD - Diekirch

Titelgruppe Damen

2. Spieltag

Schifflingen - Käerjéng	14:34
Museldall - HBD	22:22
Standard - Diekirch	19:23

Die Tabelle		Sp.	P.
1.	Käerjeng	2	18,5
2.	HBD	2	14,5
3.	Diekirch	2	13,5
4.	Museldall	2	9
5.	Schifflingen	2	5,5
6.	Standard	2	4

Am Samstag:
Käerjeng - Museldall
HBD - Diekirch
Schifflingen - Standard

Relegation

Relegation, Herren:

Redingen - Mersch	22:31
Petingen - Museldall	34:21
Standard - Schifflingen	n.g.

Relegation, Damen:

Mersch - Red Boys	17:48
Bettemburg - Redingen	26:13

Spielfrei: Esch

Nicht wirklich gefordert

AXA LEAGUE HBD - HB Esch 29:34 (11:14)

Fernand Schott

Es sollte ein Spitzenspiel werden, doch was die Zuschauer zu sehen bekamen, war weit davon entfernt. Am Ende gab es zwar einen hochverdienten Escher Erfolg, doch auch sie konnten nur in wenigen Momenten an die Leistung vom Pokalfinale anknüpfen.

Archivbild: Marcel Nickels

Luca Tomassini traf zweimal für Esch

Hinzu kam, dass kaum Spannung aufkam, denn die Escher lagen die ganze Partie über in Führung. Nach dem Drei-Tore-Vorsprung zur Pause konnte man noch auf ein Aufbäumen der Düdelinger hoffen, doch nach einem Zwischenspurt der Gäste anfangs der zweiten Halbzeit war die Partie frühzeitig zugunsten der Gulbicki-Truppe entschieden.

Besonders die erste Halbzeit ließ viel zu wünschen übrig. Hektisch, zerfahren und geprägt durch viele Ballverluste und technische Fehler

Zwar legten die Barkow, Bock, Muller und Krier einen gelungenen Start vor und lagen recht schnell mit drei Toren in Führung (9', 3:6). Doch anschließend verflachte die Partie. Bei den Gastgebern, bei denen Ilic nicht so gefährlich wirkte wie sonst, lief nicht viel zusammen. An ihrem zerfahrenen Spiel konnten das herrliche Tore von Wirtz (nach Kempa-Anspiel von Ilic) und ein sehenswerter Sprungwurf von Ervacanin nichts ändern.

Doch auch der Tabellenführer wirkte in dieser Phase nicht souverän. Muller und Pulli hatten nicht ihren besten Tag erwischt, einzig und allein Barkow am Kreis und die Außen waren eine stetige Gefahr. Und so konnten die Düdelinger zur Pause beim 11:14 noch hoffen.

Doch diese Hoffnungen schwanden zu Beginn der zweiten Halbzeit wie Schnee in der Sonne. Viele Ballverluste und Fehlwürfe gaben dem Gast die Gelegenheit zum Kontern und das nutzten Barkow, Kohn und besonders der junge Ewald, um mit einem 8:1 bis zur 40' (13:22) davonzuziehen.

„Mit vielen Fehlwürfen und unverzeihlichen Fehlern machten wir den Gegner stark. So etwas ist gegen die Escher – die Mannschaft, die es im Play-off zu schlagen gilt – mit ihrem schnellen Konterspiel tödlich. Wir mussten dauernd einem Rückstand hinterherlaufen, doch am Ende ging uns die Kraft aus. Ein in allen Hinsichten verdienter Erfolg des Spitzenreiters“, sagte der Düdelinger Tommy Wirtz nach der Partie.

Angesichts des großen Vorsprungs wollten die Escher das Ergebnis verwalten, was aber nur teilweise gelang. Und als der HBD in der 55' auf fünf Tore verkürzen konnte, platzte Trainer Gulbicki der Kragen. In einer Auszeit ließ er seinem Unmut lautstark freien Lauf.

Und so gab es nach 60 Minuten einen zwar glanzlosen, aber hochverdienten Sieg der Escher, die damit ihre Spitzenposition verteidigten.

Mit dem Ergebnis zufrieden zeigte sich Nationalspieler Julien Kohn. „Wir sind gut in die Partie gestartet, anschließend wurde es hektischer und wir machten uns das Leben selber schwer. Zu Beginn der zweiten Halbzeit standen wir gut in der Abwehr und mit einem gut aufgelegten Keeper konnten wir die Entscheidung erzwingen. Es war ein hochverdienter Erfolg.“

Statistik

HBD: Herrmann (40-60’, 4 Paraden), Jovicic (1-40’, 5 P., davon 1x7m) - Murera, J. Hoffmann 3, Hippert, Wirtz 8/1, Ilic 5, Ervacanin 5, Szyczkow 6, B. Schuster, Anic 2, Zekan, Miftode
HB Esch: Milosevic, Boukovinas (1-60’, 18 P.) - Wirth, Muller 2, Krier 3, Kohl 3, Pulli, Bock 3/1, Mitrea 3, Werdel 3, Kohn 2, Vasilakis 1, Tomassini 2, Ewald 4, Jelinic, Barkow 8
Schiedsrichter: Weber/Weinquin
Siebenmeter: HBD 1/1 - Esch 1/2
Zeitstrafen: HBD 3 - Esch 3
Zwischenstände: 5’ 2:4, 9’ 4:6, 17’ 6:9, 25’ 10:10, 30’ 11:14, 34’ 12:18, 40’ 13:22, 45’ 18:25, 50’ 22:28, 55’ 26:31
Zuschauer: 450 zahlende

Hummel schockt Berchem

HC BERCHEM - HB KÄERJENG 30:31 (14:15)

Carlo Barbaglia

Durch das Siegtor von Martin Hummel fünf Sekunden vor Schluss hat der HB Käerjeng seine Negativserie der letzten Wochen beendet und darf weiter von der Titelverteidigung träumen. Die Berchemer wirkten nach dem prickelnden Verfolgerduell wegen der bitteren Heimniederlage leicht geschockt.

Binnen einer Woche haben die Roeserbanner fast schon alle Titelchancen verspielt, der Rückstand auf Leader Esch beträgt nun bereits sechs Punkte. HCB-Neuzugang Arber Qerimi, der wegen einer leichten Wadenverletzung nur zehn Minuten im ersten Durchgang im Einsatz war, brachte es nach Spielende auf den Punkt: „Die Enttäuschung ist riesengroß, aber in der Schlussphase waren wir einfach nicht clever genug.“

In der Tat sahen die Roeserbanner in der 53' beim Spielstand von 27:23 wie der sichere Sieger aus, doch dann verloren Tsatso, Pietrasik, Goemare und Co. die Spielkontrolle und die Übersicht und mussten dem Gegner aus Bascharage noch den Sieg überlassen.

Die Hausherren erwischten dank Scholten und Guillaume den etwas besseren Start, doch als Gästekeeper Auger die ersten Paraden auftischte und unter anderem einen Siebenmeter entschärfte, übernahmen die Käerjenger das Kommando. Tironzelli, Nicoletti, Radojevic und Co. lagen bis zur 22' mit vier Toren vorne, doch die Schlussphase des ersten Abschnitts gehörte erneut den Gastgebern und zur Pause war das Spiel wieder völlig offen.

Nach dem Dreh kamen die Berchemer mit mehr Biss aus den Kabinen und weil die Gäste zu undiszipliniert agierten, der Grieche Tsatsos einen starken Tag erwischt hatte und Heimkeeper Liszkai von Minute zu Minute besser wurde, führte die Stot-Truppe in der 50' erstmals mit vier Toren Unterschied. Zu diesem Zeitpunkt hätten die Wenigsten wohl noch einen Taler auf den HBK gewettet, doch die Schützlinge von Trainer Gajic zeigten am Samstag Kampfgeist und stemmten sich gegen die drohende Niederlage. Der pfeilschnelle Rahim sowie der wurfstarke Radojevic (elf Tore) brachten ihr Team wieder heran und die letzten vier Spielminuten hätten nicht spannender sein können, mit dem besseren Ende diesmal für die Gäste aus der Brauereistadt.

Der routinierte Siegtor-Schütze Martin Hummel freute sich über den Last-Minute-Erfolg. „Anders als in den vergangenen Spielen war das Glück diesmal auf unserer Seite, dank dieses hart umkämpften Sieges bleiben wir im Titelrennen.“ Im Berchemer Lager suchte man nach Spielende verzweifelt nach Erklärungen für die erneute Niederlage.

Statistik

Berchem: Moreira (1-22’, 3 Paraden), Liszkai (22-60’, 10 P.) - Guden 1, Scholten 6, Stein, Pietrasik 5, Weyer 2, T. Biel, Guillaume 2, Tsatso 8, Goemare 1, Stupar 1, Gerber 2, Brittner 1, Schmale, Qerimi 1
Käerjeng: Auger (1-60’, 13 P., davon 1x7m), Michels, Ayari - Temelkov 3/1, Trivic 2, Nicoletti 3, Radojevic 11/3, Volpi, Cosanti 1, Popescu 1, Rahim 4, Tironzelli 4, Schroeder, Veidig, Hummel 2, Graas
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Siebenmeter: Berchem 0/1 - Käerjeng 4/4
Zeitstrafen: Berchem 3 - Käerjeng 5
Rote Karte: Volpi (39’, grobes Foul)
Zwischenstände: 5’ 3:1, 10’ 4:5, 15’ 5:7, 20’ 8:12, 25’ 11:13, 35’ 19:17, 40’ 21:18, 45’ 22:19, 50’ 25:21, 55’ 27:26
Zuschauer: 150 (geschätzt)

AXA League

Handball

Talent am Scheideweg

Dimitri Mitrea wird den HB Esch nach dieser Saison aus Studiengründen verlassen

Von Marc Scarpellini

Dimitri Mitrea wird in dieser Szene unsanft von den Düdelingern Tommy Wirtz (l.) und Jimmy Hoffmann ausgebremst. Fotos: Fernand Konnen

Düdelingen. Der HB Esch bleibt in der nationalen Handballmeisterschaft das Maß aller Dinge. Im Remake des Pokalendspiels behielt der Leader gegen den HB Düdelingen erneut die Oberhand. Auch wenn das Resultat diesmal mit 34:29 etwas weniger deutlich ausfiel, war der Unterschied zwischen beiden Mannschaften wiederum relativ groß. In der zweiten Hälfte lag der HB Esch phasenweise mit neun Treffern in Führung, eine Differenz die auch am Ende des Pokalfinals stand.

Wie vor zwei Wochen überzeugte der HB Esch gegen einen Gegner, der sich während der gesamten Partie unglaublich viele technische Fehler und ungenaue Würfe leistete, mit seiner mannschaftlichen Geschlossenheit. Auch wenn das Team von Trainer André Gulbicki längst nicht seine Bestleistung auf das Parkett brachte, waren die Escher in allen Belangen überlegen und konnten sich auf die Qualität des breiten Kaders verlassen.

Gesunde Mischung

Im Aufgebot des HB Esch gibt es eine gesunde Mischung aus jungen, talentierten und erfahrenen Spielern. Ein Akteur dieser jungen, wilden Garde ist Dimitri Mitrea. Der Sohn des langjährigen Torwarts von Fraternelle und HB Esch Catalin Mitrea ist momentan wohl das interessanteste und vielversprechendste Talent im luxemburgischen Handball. Im Alter von 18 Jahren gehört der Rückraumspieler bereits zum Stammpersonal des amtierenden Pokalsiegers und zahlt das Vertrauen des Trainers mit Leistung zurück.

„Er ist ein herausragendes Talent, das mit seinem Potenzial ohne Zweifel Profi werden kann. Dimitri ist extrem lernfähig und strahlt trotz seines jungen Alters schon eine extrem große Ruhe auf dem Feld aus. Deshalb habe ich mich in den vergangenen Spielen auch dazu entschieden, ihn starten zu lassen, weil er mit seinen Würfen aus dem Rückraum wichtige Impulse setzen kann“, lobt Gulbicki seinen Schützling überschwänglich.

Dass der 18-Jährige in dieser Saison so richtig durchstartet, hat Mitrea allerdings auch dem Escher Verletzungspech zu Beginn der Spielzeit zu verdanken. Als sich Krier bereits am zweiten Spieltag am Fuß verletzte, musste das Escher Eigengewächs, das im Alter von vier Jahren mit dem Handballspielen begann, auch wegen des Mangels an Alternativen als Rechtsaußen aushelfen. Nach Kriers Rückkehr profitierte er von den physischen Problemen von Vasilakis, um vermehrt auf seiner Lieblingsposition im rechten Rückraum zum Einsatz zu kommen.

„Natürlich habe ich von diesen Verletzungen profitiert, auch wenn es mir für die betroffenen Spieler sehr leid getan hat“, meint Mitrea, der am 31. März seinen 19. Geburtstag feiert.

Gegen den HBD ließ das Escher Talent seine Klasse in einigen Szenen aufblitzen, auch wenn es nach einer unsanften Landung bereits in der 14.' kurzzeitig das Feld verlassen musste. Der geschwollene Ellenbogen, der nach der Partie deutlich sichtbar war, bedarf in den kommenden Tagen wohl einer Behandlung. Im Spiel waren aber vor allem die Ruhe und die für sein Alter extrem große Reife erkennbar.

Lieber studieren als Profi werden

„Ich genieße das Vertrauen des Trainers und meiner Mitspieler. Deshalb ist es für mich momentan sehr leicht, auf dem Feld meine Leistung abzurufen. Es liegt in meinem Naturell, dass ich mich sehr ruhig verhalte. Ich rege mich auch nie über getroffene Entscheidungen auf, sondern versuche mich immer nur auf meine Leistung zu konzentrieren. So helfe ich mir und der Mannschaft am meisten“, betont Mitrea.

Allerdings wird der HB Esch mit großer Wahrscheinlichkeit in den kommenden Jahren auf den Rückraumspieler verzichten müssen. Mitrea möchte in Rostock Zahnmedizin studieren und wird deshalb wohl auch auf eine Profikarriere verzichten. „Ich habe mich für Stabilität in meinem späteren Leben entschieden. Als Profihandballer kann eine Karriere durch eine Verletzung schnell vorbei sein. Ich versuche aber zunächst, das Studium mit dem Handball zu kombinieren und habe auch bereits eine Zusage von Rostock, falls ich an der Universität angenommen werde“, erklärt Mitrea.

Der Escher Trainer André Gulbicki schenkt Dimitri Mitrea das Vertrauen.

Resultate und Tabellen

MÄNNER – AXA LEAGUE TITELGRUPPE

HB Düdelingen – HB Esch	**29:34**
Diekirch – Red Boys	**30:31**
Berchem – HB Käerjeng	**30:31**

1. HB Esch	2	2	0	0	74:53	15,5
2. Red Boys	2	2	0	0	66:62	14
3. HB Käerjeng	2	1	0	1	60:60	12,5
4. HB Düdelingen	2	1	0	1	59:63	10,5
5. Berchem	2	0	0	2	62:66	9,5
6. Diekirch	2	0	0	2	54:71	4

AUF- UND ABSTIEGSGRUPPE

Redingen – Mersch	**22:31**
Petingen – Museldall	**34:21**
Standard – Schifflingen	**19:30**

Klassement: 1. Schifflingen 2 Spiele/4 Punkte, 2. Petingen 2/4, 3. Mersch 2/4, 4. Standard 2/0, 5. Museldall 2/4, 6. Redingen 2/4

FRAUEN – AXA LEAGUE TITELGRUPPE

Schifflingen – HB Käerjeng	**14:34**
Standard – Diekirch	**19:23**
Museldall – HB Düdelingen	**22:22**

1. HB Käerjeng	2	2	0	0	76:29	18
2. HB Düdelingen	2	1	1	0	47:40	14,5
3. Diekirch	2	2	0	0	42:36	13,5
4. Museldall	2	0	1	1	39:41	9
5. Schifflingen	2	0	0	2	32:59	5,5
6. Standard	2	0	0	2	34:65	4

Weiteres Programm

MÄNNER – AXA LEAGUE – TITELGRUPPE

Am Samstag:
19.15: HB Käerjeng – Red Boys
20.15: HB Esch – Berchem
20.15: HB Düdelingen – Diekirch

Düdelingen – Esch 29:34 (12:14)

HB Düdelingen: Jovicic (1. – 41.') und Herrmann (ab 41.') im Tor, Murera, Hoffmann (3), Wirtz (8/1), Ilic (5), Ervacanin (5), Szyczkow (6), Schuster, Anic (2), Zekan, Miftode

HB Esch: Boukovinas im Tor, Wirth, Muller (2), Krier (3), Kohl (3), Pulli, Bock (3/1), Mitrea (3), Werdel (3), Kohn (2), Vasilakis (1), Tomassini (1), Ewald (4), Jelinic, Barkow (9)

Siebenmeter: HB Düdelingen 1/1, HB Esch 1/2

Zeitstrafen: Anic, Ervacanin (2) (HB Düdelingen), Pulli, Jelinic, Bock (HB Esch)

Besondere Vorkommnisse: HB Düdelingen musste auf die verletzten Mauruschatt und Della Schiava verzichten.

Zwischenstände: 5.' 2:3, 10.' 4:6, 15.' 4:8, 20.' 6:9, 25.' 9:10, 35.' 13:18, 40.' 13:21, 45.' 17:24, 50.' 22:28, 55.' 26:31

Maximaler Vorsprung: HB Düdelingen 0, HB Esch +9

Schiedsrichter: Weber, Weinquin

Zuschauer: 450 zahlende

Berchems bitterer Abend

Martin Hummel lässt die Käerjenger Handballer jubeln

Dany Scholten und der HC Berchem haben nun Rang drei als Ziel ausgegeben. Foto: Vincent Lescaut

Von Lutz Schinköth

Crauthem. Während Käerjeng dank eines Sieges in letzter Sekunde seine Titelchancen am Leben erhält, sind die Berchemer nach der neuerlichen 30:31-Niederlage gegen den amtierenden Meister wohl aus dem Titelkampf ausgeschieden.

Dabei hatte niemand den Sieg so wirklich verdient. Fünf Sekunden vor dem Ende einer auf durchschnittlichen Niveau, dafür aber unglaublich spannenden Partie warf Hummel bei den Käerjengern den entscheidenden Treffer.

Nach einem guten Start der Roeserbanner kam Käerjeng besser ins Spiel und verschaffte sich einen Vorsprung von vier Toren. Unzulänglichkeiten in beiden Offensivreihen, technische Fehler in der Umschaltbewegung und wenig Torgefahr aus dem Berchemer Rückraum ließen Käerjeng mit einem 15:14 in die Pause gehen.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit nutzte Berchem dann die Schläfrigkeiten in der Käerjenger Abwehr aus und baute seinen erspielten Vorsprung auf drei, später sogar auf vier Einheiten aus.

Kreisläufer Weyer sucht nach Erklärungen

„Es ist manchmal unerklärlich, warum wir diesen Vorteil noch aus der Hand gaben", gab Berchems Kreisläufer Weyer zu Protokoll. „Wir waren nicht clever genug in dieser Schlussphase, haben den Vorsprung von vier Toren nicht über die Zeit gerettet. Leider haben wir Hummel in den letzten Sekunden nicht verteidigen können und selbst aus guten Positionen unsere Bälle verworfen. Das ist bitter", fügte Weyer hinzu. Denn Berchem verteidigte über weite Strecken der zweiten Halbzeit mit Herz und Leidenschaft und drehte die Partie zwischenzeitlich komplett. Zumal die Hausherren nach der Roten Karte gegen Käerjengs Volpi auch mit einem mentalen Vorteil agierten. Weil Liszkai im zweiten Durchgang überragend hielt und sich Tsatsos mit acht Toren zum Leader aufschwang, deutete vieles auf einen Heimsieg. Doch es sollte anders kommen.

Überragender Auger im Käerjenger Tor

„Wir müssen uns an die eigene Nase fassen. Wir haben die Abschlüsse nicht mehr so hinbekommen und es hat die Kraft am Ende gefehlt. Auger hat auch überragend gehalten", meinte Scholten.

Zwei Tore von ihm hatten die Roeserbanner in der 53.' auf vier Einheiten enteilen lassen, doch leichtfertige Ballverluste brachten den Meister wieder ins Geschäft. Als Hummel mit seinem zweiten Tor im Spiel das 31:30 per Aufsetzer erzielte, Pietrasik anschließend am Tor vorbei warf und Auger den letzten Freiwurf festhielt, war die Berchemer Niederlage perfekt.

Die künftigen Chancen, den Meistertitel noch ins Auge zu fassen, sinken mit aktuell 9,5 Punkten auf ein Minimum. „Wir sprechen nicht vom Titel. Unser Ziel muss es jetzt sein, den dritten Platz zu erreichen. Denn im Europapokal zu spielen, ist für den Verein sehr wichtig", klangen die Worte von Scholten eher pessimistisch.

Berchem – Käerjeng 30:31 (14:15)

Berchem: Moreira (1. – 22.', 46. – 49.') und Liszkai (22. – 46.' und ab 49.') im Tor, Guden (1), Scholten (6), Stein, Pietrasik (5), Weyer (2), T. Biel, Guillaume (2), Tsatsos (8), Goemaere (1), Stupar (1), Gerber (2), Brittner (1), Qerimi (1)

Käerjeng: Auger im Tor, Temelkov (3/1), Trivic (2), Nicoletti (3), Radojevic (11/3), Volpi, Cosanti (1), Popescu (1), Rahim (4), Tironzelli (4), Schroeder, Veidig, Hummel (2)

Siebenmeter: Berchem 0/1, Käerjeng 4/4

Zeitstrafen: Pietrasik, Brittner, Stupar (Berchem), Trivic (2), Volpi, Cosanti, Popescu (Käerjeng)

Rote Karte: Volpi (39.', Käerjeng, grobes Foulspiel)

Besondere Vorkommnisse: Bei Berchem fehlte der verletzte Lé Biel, während Käerjeng auf Molitor (krank) verzichten musste. Schmale und Stein kamen bei Berchem nicht zum Einsatz. Qerimi schied wegen Wadenproblemen in der ersten Hälfte aus.

Zwischenstände: 5.' 3:1, 10.' 4:4, 15.' 5:7, 20.' 8:12, 25.' 11:13, 35.' 19:17, 40.' 21:18, 45.' 22:19, 50.' 24:21, 55.' 27:26

Maximaler Vorsprung: Berchem +4, Käerjeng +4

Schiedsrichter: Linster, Rauchs

Zuschauer: 150 (geschätzt)

Sosa will Olympiaticket lösen

Der Trapschütze muss in Acapulco ins Finale

Acapulco. Diese Woche wird es ernst für Lyndon Sosa: In Acapulco (MEX) steht der erste Weltcup der Saison auf dem Programm. Da der Trapschütze schon für die Europaspiele in Minsk (BLR/21. bis 30. Juni) qualifiziert ist, hat der Differdinger ein weiteres Ziel vor Augen, nämlich die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2020 in Tokio (JPN).

Dazu muss er aber noch einen Quotenplatz erreichen – und das ist in Mexiko möglich. Grundvoraussetzung dafür ist aber das Erreichen des Finales. Dass er zu ganz Großem fähig ist, hat er mit dem Gewinn des Weltcups in Guadalajara (MEX) 2018 bewiesen.

In Acapulco erhaschen nur die beiden Erstplatzierten einen Quotenplatz. Falls diese schon einen haben, rücken die Nächstplatzierten nach. „Ich reiste ein paar Tage früher an, um noch am Training teilnehmen zu können. Ich fühle mich sehr wohl, habe gut mit meiner neuen Waffe trainiert und freue mich auf diesen Weltcup. Den Stand kenne ich gut, da ich schon zwei Mal dort geschossen habe. Es tut einfach gut, bei warmem Wetter zu schießen, und Mexiko scheint mir ja Glück zu bringen", sagte Sosa.

An Mexiko hat Lyndon Sosa gute Erinnerungen. Foto: Chris Karaba

Sosa absolviert seine Qualifikationsrunden heute (17 bis 0.30 Uhr Luxemburger Zeit) und morgen (16 bis 21.30 Uhr). Das Finale findet morgen von 22.30 Uhr an statt. *PF*

Zachäus deutlich vor Haller

Triathlet kommt bei Weltcup in Australien auf Platz 13

Mooloolaba. Nachdem beim Weltcup-Auftakt am 10. Februar in Kapstadt (RSA) von den Luxemburgern Bob Haller noch knapp, nämlich um drei Sekunden, die Oberhand gegenüber Stefan Zachäus behalten hatte, drehte am Samstag im australischen Mooloolaba (Weltcup, ebenfalls Sprintdistanz) der gebürtige Deutsche den Spieß um.

Zachäus erreichte das Ziel als sehr guter 13. mit einem Rückstand von 33'' auf den Gewinner Typer Mislawchuk aus Kanada, Haller klassierte sich als 24. mit einem Rückstand von 1'02''. Oliver Gorges gab das Rennen auf. 57 Triathleten werden im Klassement geführt.

Zachäus und Haller stiegen nach den 750 m Schwimmen quasi gemeinsam aus dem Wasser. Auch dem Radparcours absolvierten beide in der ersten Gruppe. Vor der zweiten Übergangszone war Haller ungünstig platziert, sodass er den Laufparcours von 5 km an Position 40 in Angriff nahm. Zachäus lief die Strecke in 15'18'', Haller war deutlich langsamer und benötigte 15'38''. *pg*

Kurzmeldungen

EISHOCKEY – In Turnhout (B)

Beaufort Knights verlieren gegen den Leader

Die Beaufort Knights haben in der belgischen Meisterschaft eine deutliche Auswärtsschlappe hinnehmen müssen: Die Luxemburger unterlagen gegen den Leader der 1. Division Turnhout Tigers mit 3:11. Weiter geht es am Samstag in Mechelen gegen die Coldplay Sharks. *dat*

ROLLSTUHLBASKETBBALL – Gegen Tirol

Lux Rollers unterliegen im letzten Heimspiel

Die Lux Rollers waren im letzten Heimspiel der 2. Bundesliga unterlegen: 53:63 verlor das Team nach guter Leistung gegen den Tabellendritten Tirol. In den letzten beiden Duellen gegen Salzburg wollen die Lux Rollers den ersten Saisonsieg holen. *dat*

BOXEN – In Portland (USA)

Erpelding erkämpft sich Achtungserfolg

Michel Erpelding hat in den USA einen vorzeitigen Erfolg gefeiert. Der Boxer aus dem COSL-Promotionskader, der in Nordirland im Holy Family Boxing Club trainiert, traf beim Kells Festival in Portland im Schwergewicht auf Shane Holt. Der Luxemburger schickte Holt jeweils in den beiden ersten Runden zu Boden, ehe dieser in der dritten Runde den Kampf aufgab. *PJ*

BADMINTON – In Pszczyna (PL)

Gute Leistung von Jérôme Pauquet

Bei einem internationalen U17-Turnier in Pszczyan (PL) tat sich aus einem luxemburgischen Quartett vor allem Jérôme Pauquet hervor. Er qualifizierte sich für sein erstes internationales Halbfinale, in dem er dem an zwei gesetzten Deutschen Kian-Yu Oei in zwei Sätzen unterlegen war. *dat*

RUGBY – Tournoi des Six Nations

Le pays de Galles réalise le Grand Chelem

Le pays de Galles s'est adjugé le douzième Grand Chelem de son histoire, le troisième sous la conduite de Warren Gatland, en dominant l'Irlande samedi à Cardiff (25-7) lors de la dernière journée du Tournoi des Six nations. *AFP*

Persönlich erstellt für: Thierry Wagner FLH

Photo : jean-jacques patricola

Anic (à d.) et Ervacanin (à g.) n'ont pas réussi à suffisamment museler Barkow et Bock.

Esch en patron

PLAY-OFF TITRE (2e JOURNÉE) Dominateur, le leader s'est imposé samedi soir à Dudelange (29-34).

Battus en finale de la Coupe de Luxembourg, les Dudelangeois n'ont pas réussi à prendre leur revanche, dominés de bout en bout.

De notre correspondante
Isabelle Foltz

LE MATCH

Esch n'a jamais été mis en danger

Esch prend rapidement l'ascendant sur Dudelange sans pour autant réussir à creuser un écart significatif. En raison d'un trop grand nombre de pertes de balle, les attaques placées n'aboutissent pas. Sans même pouvoir déclencher un tir. La faute, évidemment, à des passes mal ajustées. Le score évolue doucement. De quoi se dire que, dans un passé pas si lointain, les duels entre les deux formations réservaient un bien meilleur spectacle...

Le jeu s'intensifie quelque peu avant la pause lorsque Dudelange revient à hauteur de son leader. Esch accélère alors pour récupérer son avance. Remonté à bloc, il claque un 4-0 dès la reprise. Le match est plié... Dudelange répond par trois tirs consécutifs hors cadre alors qu'Esch compte sept longueurs d'avance (13-20, 39e). Malesevic pose en urgence un temps mort. Trop tard. L'armada eschoise déroule un jeu bien supérieur à celui de Dudelange. Le rideau défensif eschois a eu raison de son adversaire avec des cages protégées avec talent par un Boukovinas auteur de 18 arrêts.

LE JOUEUR

Barkow, dans tous les bons coups

Le pivot eschois a marqué le match de toute sa puissance. Il a notamment inscrit les deux premiers buts de la rencontre permettant à son équipe de prendre à revers Dudelange dans sa salle. Mais il a également bousculé ses adversaires en imposant sa force physique. Inarrêtable dans les duels une fois lancé et devançant aussi le repli dudelangeois sur les contres. Il finit meilleur buteur de son équipe et de la partie à égalité avec Wirtz (huit buts chacun).

ET MAINTENANT?

Le HBD n'a plus de joker

Esch conforte sa place de leader en enchaînant cette seconde victoire en play-off titre. Des points qui permettent de conserver 1,5 point d'avance sur les Red Boys, premier concurrent au titre actuellement. Après la rencontre, Dudelange avait conscience de ses manquements à l'image du discours tenu à chaud par Nikola Malesevic, son entraîneur, à ses hommes : «**On ne mérite pas de gagner. Vous doutez de vous-même, mais ce n'est pas fini!**» Effectivement, les play-offs débutent seulement. Rien n'est joué, mais avec cinq points de retard sur Esch, le HBD n'a plus le droit à l'erreur.

VESTIAIRES

«Content de la victoire, mais énervé encore de notre attitude»

Tommy Wirtz (Dudelange) : «C'est décevant, on voulait prendre notre revanche de la finale de la Coupe, mais on prend 18 contres! On a toujours couru derrière le score. Esch est l'équipe à battre dans ce play-off!»
Frank Hippert (Dudelange) : «On voulait éviter qu'Esch ne marque en jeu rapide. C'est raté avec tous ses contres. Nikola (Malesevic) nous a demandé d'être tout au long de la rencontre à 100 %. Et ça non plus nous ne l'avons pas réussi. Toutes les fautes techniques que l'on fait expliquent les cinq buts de différence à la fin.»
Julien Kohn (Esch) : «Match après match, on ne veut que la victoire. Des matches durs sont encore à venir. Notre défense est notre force. On l'a bien mise en place contre Dudelange.»
Christian Bock (Esch) : «C'était un match difficile. On sait que si on fait des fautes, Dudelange réussit à revenir. Il l'a déjà fait cette saison. On mène de dix buts et il réussit par un 4-0 à revenir à six longueurs. Contre Dudelange, on n'est jamais sûr. Personnellement, ça m'énerve énormément. En tant que capitaine, je n'accepte pas que certains joueurs ne fassent plus le repli. Heureusement qu'on menait de dix buts. Sinon, on aurait pu perdre. En fin de match, notre attitude n'était pas correcte. Je suis content de la victoire, mais énervé encore de notre attitude.»

LE CLASSEMENT

Dudelange - Esch	29-34
Berchem - Käerjeng	30-31
Diekirch - Red Boys	30-31

	Pts	J	G	N	P	p	c
1.Esch	15,5	2	2	0	0	74	53
2.Red Boys	14	2	2	0	0	66	62
3.Käerjeng	12,5	2	1	0	1	60	60
4.Dudelange	10,5	2	1	0	1	59	63
5.Berchem	9,5	2	0	0	2	62	66
6.Diekirch	4	2	0	0	2	54	71

Les prochaines journées
3e journée, samedi 23 mars, 19 h 15 : Käerjeng - Red Boys; **20 h 15 :** Dudelange - Diekirch, Esch - Berchem.
4e journée, samedi 30 mars, 20 h 15 : Berchem - Dudelange; Red Boys - Esch. **Dimanche 31 mars, 20 h 15 :** Diekirch - Käerjeng.

DUDELANGE - ESCH 29-34 (12-14)

Centre sportif René-Hartmann. Arbitrage de MM. Weber et Weinquin. 450 spectateurs.
DUDELANGE : Jovicic (1re-40e, 6 arrêts dont 1 pen.) et Herrmann (40e-60e, 4 arrêts), Murera, Hoffmann 3, F. Hippert, Wirtz 8/1, Ilic 5, Ervacanin 5, Szyczkow 6, Schuster, Anic 2, Zekan, Miftode.
Deux minutes : Anic (14e), Ervacanin (21e, 27e).
Penalties : 1/1.
ESCH : Boukovinas (1re-60e, 18 arrêts) et Milosevic, Wirth, Muller 2, Krier 3, Kohl 3, Pulli, Bock 3/1, Mitrea 3, Werdel 2, Kohn 2, Vasilakis 1, Tomassini 2, Ewald 4, Jelinic, Barkow 8.
Deux minutes : Pulli (22e), Bock (35e, 43e).
Penalties : 1/2.
Évolution du score : 5e 2-3; 10e 4-6; 15e 5-8; 20e 6-9; 25e 10-10; 35e 13-18; 40e 13-22; 45e 17-24; 50e 22-28; 55e 26–31.

BERCHEM - KÄERJENG 30-31 (14-15)

Centre sportif de Crauthem. Arbitrage de MM. Linster et Rauchs.
BERCHEM : Liszkai, Moreira, Gudenn 1, Scholten 6, Stein, Pietrasik 5, Weyer 2, A. Biel, Guillaume 3, Tsatso 8, Goemaere 1, Stupar, Gerber 2, Brittner 1, Schmale, Qerimi 1.
Penalties : 0/1.
Deux minutes : Pietrasik (20e), Brittner (23e), Stupar (46e).
KÄERJENG : Auger, Ayari, Michels, Temelkov 3/1, Trivic 2, Nicoletti 3, Radojevic 11/3, Volpi, Cosanti 1, Popescu 1, Rahim 4, Tironzelli 4, Schroeder, Veidig, Hummel 2, Graas.
Penalties : 4/4.
Deux minutes : Trivic (8e, 40e), Volpi (12e), Cosanti (26e), Popescu (57e).
Évolution du score : 5e 3-1; 10e 4-4; 15e 5-7; 20e 8-12; 25e 11-13; 35e 19-17; 40e 21-18; 45e 22-19; 50e 24-21; 55e 27-26.

DIEKIRCH - RED BOYS 30-31 (14-15)

Centre sportif de Diekirch. Arbitrage de MM. Schmidt et Volz.
75 spectateurs.
DIEKIRCH : Post, Ostrihon 5, Dos Santos 5, Krack 3, Marszalek 6, Boentges, Novais 7/5, Faria, Lopes, Busuioc, Rebelo, Rodrigues, Soares, Castro 4.
Penalties : 5/7.
Deux minutes : Ostrihon (7e), Dos Santos (17e), Novais (34e), Rodrigues (17e), Castro (48e).
RED BOYS : Jokanovic, Zuzo, Sabotic, Rezic 1, Knez 5, Manderscheid, Ale. Zekan 2, Meis 1, Faber 1, Marzadori, Kratovic 9/3, Ald. Zekan 5/1, Scheid 5, Plantin, Podvrsic 2.
Penalties : 4/6.
Deux minutes : Rezic (12e, 24e), Knez (28e), Plantin (32e), Ald. Zekan (46e).
Évolution du score : 5e 1-2; 10e 3-4; 15e 6-7; 20e 9-11; 25e 10-13; 35e 18-17; 40e 21-21; 45e 23-24; 50e 25-27; 55e 28-28.

Photo : archives lq/luis mangorrinha

Les hommes de Jérémy Roussel ont fait le nécessaire à Diekirch.